

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

232 (19.5.1917) Abendblatt

Badische Landeszeitung

Samstag-Beilage: Kriegsdrachberichte der Woche

Ausgabe: Wöchentlich zweifach. — Bezugspreis: Vierteljährlich in Karlsruhe bei der Geschäftsstelle oder einer Niederlage bezogen M. 3.—, in das Haus gebracht M. 3.30, durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr M. 3.— gegen Vorauszahlung.

Anzeigengebühr: Die einseitige Kolonialzeile oder deren Raum 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf., bei Wiederholungen entsprechende Ermäßigung.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Badischen Landeszeitung, Karlsruhe i. B., Kirchstraße 9 (Fernsprech-Anschluss Nr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag-Beilage: Badisches Unterhaltungsblatt

Verantwortlich: Für den leitenden Teil, Deutsches Reich, Ausland, badische Politik und Prellton Walter G.ünter; für badische unpolitische Angelegenheiten, Boten, Nachrichten, Gerichtsamt, Sport, Handel und letzte Drachberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Max Hilde Schußmann; sämtliche in Karlsruhe.

Sprechzeit der Schriftleitung: vormittags 1/10 bis 1/11 Uhr, nachmittags 1/6 bis 1/8 Uhr, Fernsprech-Anschluss Nr. 400.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Kirchstr. 9, Karlsruhe.

Nr. 232

76. Jahrgang.

Karlsruhe, Samstag, 19. Mai 1917

76. Jahrgang.

Abendblatt.

Der Weltkrieg.

Der deutsche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 19. Mai. (Amtlich.)

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Zwischen der Aisne und St. Quentin nahm die Artillerietätigkeit in mehreren Abschnitten zu und steigerte sich nachts zwischen Acheville und Gabelle zu großer Heftigkeit.

Unter dem Schutze dieses Feuers beiderseits der Straße Arras-Duai einwirkende englische Angriffe brachen in unserem Abwehrfeuer zusammen. Ebenso erfolglos blieben feindliche Vorstöße südlich von Monchy.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisne- und Champagne-Front hält das lebhafteste Feuer an.

Bei Bray erreichten wir durch Fortnahme eines französischen Grabens eine weitere Verbesserung unserer Stellung. Am Winterberg wurde ein nördlicher Vorstoß des Feindes in zähem Sandgrabenkampf abgelehrt.

Bei ungünstiger Witterung war die Fliegerbetätigtkeit die letzten Tage gering. Weiter schossen wir 19 feindliche Flugzeuge ab.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Russisches Artillerie- und Minenfeuer zwischen Ka und Düna, westlich von Lud, beiderseits der Bahn Plozowo-Tarnopol und an der Karajowka wurde von uns erwidert.

Mazedonischen Front

hat der Feind nach den Misserfolgen der letzten Tage seine Angriffe nicht wiederholt. Das Artilleriefeuer ist wieder schwächer geworden.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verzente Truppentransportdampfer.

W. B. London, 19. 5. Am 15. April ist der britische Transportdampfer „Cameronia“ (10.963 B.-R.-T.) mit Truppen an Bord im östlichen Mittelmeer von einem feindlichen U-Boot torpediert worden. 1 Offizier, 128 Mann von dem Transport und 2 Offiziere und 9 Mann von der Besatzung wurden vermisst.

W. B. Madrid, 19. Mai. Funkpruch vom Vertreter des Wiener k. u. k. Tel.-Corr.-Büro. Verspätet eingetroffen. Nach den offiziellen in den Blättern veröffentlichten Meldungen torpedierte am 11. April ein U-Boot bei Lortoa den bewaffneten französischen Postdampfer „Medjerda“ auf dem Wege von Oran nach Port Vendres. Der Untergang des Schiffes erfolgte unerwartet und sehr schnell. Die an Bord befindlichen 450 Mann Kolonialtruppen sind fast alle ungerettet.

Neue U-Bootsverfolge im Atlantischen Ozean.

8 Dampfer mit 21000 B.-R.-T. verzent.

W. B. Berlin, 19. Mai. (Amtlich.) Unter den verzenteten Schiffen befindet sich u. a. der portugiesische Dampfer „Baurico“ (früher deutscher Dampfer „Lübeck“, 1738 Tonnen) mit Wein und Kakao nach Rouen. Von den übrigen verzenteten Schiffen hatten geladen: 3 Dampfer 9000 Tonnen Kohlen für die englische Marine nach Gibraltar, 2 Dampfer 8400 Tonnen Erz nach England, ein Dampfer 4900 Tonnen Kohlen nach England und ein Dampfer 7800 Tonnen Weizen von Amerika nach Frankreich.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Keine falsche Sentimentalität.

W. B. Berlin, 19. Mai. Gegen falsche Sentimentalität heißt es in der „Vossischen Zeitung“: Keine andere der uns feindlichen Nationen hat ihren Ehrenstolz mit so namenlosen Grausamkeiten gegen wehrlose Gefangene, mit so schändlichen Qualereien friedlicher Frauen und Männer, die vom Kriegsausbruch in Frankreich überfallen wurden, beudet wie die französische. Wir sind weit entfernt davon, Völkerverhöhnung zu predigen. Gegenwärtig möchten wir es dahin kommen lassen, daß eine falsche Sentimentalität den Blick unseres Volkes für die harten Wirklichkeiten seines künftigen Daseins trübt. Wir wollen wir nach dem Kriege uns klar über das innerliche Seelenleben der anderen Völker sein werden, mit denen wir Beziehungen machen wollen, nur dann werden wir vor neuen, bitteren Enttäuschungen bewahrt bleiben.

Reichstagsabgeordneter

Dr. Ernst Blankenhorn †.

* Karlsruhe, 19. Mai.

Ein schwerer Verlust hat die nationalliberale Partei des Landes wie des Reiches betroffen: heute morgen, wenige Minuten vor Abschluß unseres Mittagsblattes, traf die traurige Nachricht ein, daß der Reichstagsabgeordnete des Wahlkreises Wörach-Müllheim-Breisach, Kommerzienrat Dr. phil. Ernst Blankenhorn in Müllheim um halb 4 Uhr an einem Darmleiden gestorben ist. Voll tiefen Schmerzes stehen wir an der Bahre dieses Mannes, der fast ein Menschenalter hindurch der Partei in treuer, selbstloser, aufopferungsvoller parlamentarischer Arbeit gedient hat, in welchem wir einen Führer und Kämpfer des nationalliberalen Gedankens verloren haben, von reicher geistiger Kenntniss, voll lauterster Bestimmung und bestem, ehrlichstem Willen. Ein von schönen Erfolgen gekröntes politisches und parlamentarisches Leben hat mit Ernst Blankenhorn ein Ende gefunden.

Ernst Blankenhorn war am 14. Juni 1853 zu Müllheim in Baden geboren. Er besuchte hier und in Freiburg die Realschule und bezog, nach Ablegung der Reifeprüfung, die Technische Hochschule zu Karlsruhe. Hier war er bei dem Corps Franconia aktiv. Zur Erweiterung seiner naturwissenschaftlichen Studien besuchte er dann die Universitäten Bonn und Leipzig, wo er zum Dr. phil. promovierte. In Bonn diente er in dem Jahr 1872/73 bei den Bonner Königsjägern; er war zuletzt Mitteiler der Handwehr-Kavallerie a. D. Nach Beendigung der Studien widmete sich Ernst Blankenhorn der Landwirtschaft und beiratete seine ausgesprochenen Vorkämpfer im Marktgräflichen Lande. Um seine engere Heimat erwarb er sich besondere Verdienste als Bürgermeister der Stadt Müllheim. Die Städte Müllheim und Badenweiler ehrten ihn durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes. Im Jahre 1887 wurde Blankenhorn zum erstenmale in den Reichstag gewählt, dem er von 1893 an ununterbrochen angehörte. Er hatte also in diesen Tagen sein 30jähriges Jubiläum als Reichstagsabgeordneter feiern können. Mitglied des Badischen Landtags war Ernst Blankenhorn in den Jahren 1905—1909. Er war ferner Mitglied des Eisenbahnrates und 1. Vizepräsident des Deutschen Weinbau-Vereins.

Reiche parlamentarische Erfahrungen fielen mit Ernst Blankenhorn ins Grab. Er war ein überaus offener und gewissenhafter Abgeordneter, der selten im Reichstag schloß und der häufig vor allem bei Verhandlungen über Fragen der Landwirtschaft und des Weinbaus, das Wort ergriff. Im Laufe seiner parlamentarischen Tätigkeit gehörte er verschiedenen Kommissionen an; er war bis zuletzt Vorsitzender der ersten Abteilung des Reichstags. An dem politischen Leben Badens nahm er ebenfalls stets regen Anteil. Als Mitglied des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Partei nahm er, so oft es seine Zeit erlaubte, bis in die jüngste Zeit an dessen

Verlauf auch Todesopfer bezeichnet werden mußten. Zum Schluß aber wurden die ergrimmten Generalstäbe dem Militärgerichtshof vorgeführt. Der chinesische Führer erwachte sich sofort die Gunst des Gerichtshofes, indem er ein Loblied auf Frankreich sang, Poincaré mit der Sonne verglich und einen Minister mit dem Mond. Das Urteil steht noch aus und dürfte nicht leicht zu fällen sein, da es nach Ansicht des „L'Europe“ schwerlich ergeht, gerade unter den heutigen Umständen die farbigen davon zu überzeugen, daß es unmoralisch ist, sich auf europäischem Boden gegenseitig umzubringen.

Wenn man Streichhölzer kaufen will... Selbst eine so einfache Sache wie der Erwerb einer Schachtel Streichhölzer ist im kriegerisch gewandelten Frankreich zu einem Problem geworden, wie man der folgenden Betrachtung des „L'Europe“ entnehmen kann: „Nachdem ich vergeblich versucht hatte, in zehn verschiedenen Tabakläden eine Schachtel Streichhölzer zu bekommen, erbeute mein Herz vor Aufregung und Freude, als ich beim Eintritt in den ersten Laden einen gewolligen Berg von Streichholzschachteln erblickte. Ich ergriff eine derselben und hielt der Verkäuferin ein 10 Sous-Stück entgegen. „Ich kann nicht wacheln!“ rief sie aus, indem sie mir die Schachtel energisch wieder entriß. „Nun, sagte ich, diese Schwierigkeit ist leicht zu beheben, ich nehme eben gleich fünf Schachteln auf einmal.“ Die Verkäuferin sah mich verblüfft an und bemerkte hierauf: „Fünf Schachteln? Ich glaube, sie sind wahnsinnig geworden!“ Sie hielt ihre Hände schützend vor den kostbaren Schachtelberg und nahm die übrigen anwesenden Kunden zu Zeugen meines verbrecherischen Sammlerwunsches. Da das Bedürfnis nach Streichhölzern einen Raucher zu mander Schwäche verführen kann, erlaubte ich mich schließlich schließlich, ob denn gar keine Lösung dieses schwierigen Falles möglich wäre. Die Verkäuferin sah mich verächtlich an und erklärte: „Nehmen Sie einen Schnaps.“ So blieb mir nichts anderes übrig, als allen Ermahnungen der Regierung zum Trotz zum Alkoholiker zu werden, ich trank eiligst den Schnaps, der übrigens fürchterlich schlecht war, ergriff dann siegreich die Streichholzschachtel und sah von meinem 10 Sous-Stück nichts wieder. Als ich mich auf der Straße befand, stellte ich dann fest, daß die Streichhölzer im wörtlichen Sinne des Wortes „feuertunfähig“ waren, und da der Schnaps in meinen Eingeweiden brannte, mußte ich in einer Apotheke 5 Frs. für Heilmittel ausgeben.“

Karlsruher Berufsnamen.

Von Dithmar Meisinger.

Sprachrede des Allgemeinen deutschen Sprachvereins.)

Heute sind in unserem Volke viele Berufe ausgestorben, die es einst gab. Nur in den Familiennamen klingt noch heute eine leise Erinnerung an vergangene Jahrhunderte nach. In Mitterzeiten genahnt uns der Schwertfeger-Waffenmeister, ursprünglich „der das Schwert segt“, d. h. blank erhält. Die Hosenjagd spritzte im Mittelalter eine große Welle, auf dem Bergfried kauften die Hälke jähend, der Hälker, mittelhochdeutsch halsknecht. Auf ihm gab der Eigenname Waldenrats zurück. Dachmeister lautete früher Hahndachmeister, Sobichtmeister, d. i. Abrihter der Strohögel. Mattner, Mattner, früher Hatanacre, war der Verfertiger der blate, einer Schuhwaffe, die über dem Halsberg getragen wurde. Der Fellwäher, ursprünglich Felschauer, Felschauer, verfertigte die Radfelgen (wie Schopenhauer die Schopenh-Schneffellen zähaut.) Der Wagner hieß auch Rademacher. Ferner gab es einen Kistner, niederdeutsche Kistemaker.

Auf norddeutsches Sprachgebiet führt uns auch Fellmetz = Feldmetz, Feldmesser, Schlotter = Schlotter. Gut schwarzlich in Lautstand ist dascon Fohbender = Fohbinder; wird doch im Schwäbischen i vor n genen zu e, der Schwabe sagt: Wachs Fintst zu, s werd feinter. Der Sattler konnte früher auch Riemenschneder oder Riemenschneder heißen.

Ein angelegentliches Gewerbe war das der Wäcker, Wäcker = Ludwäcker; auch Gutwäcker gab es. Der Taschenmacher hieß Taschenmacher, Taschenmacher, auch Däcker, in Nürnberg gab es früher ein Taschenmacherlein. Als Torwäcker sind wohl die Dörnwäcker, Dörnwäcker zu fassen. Im Mittelalter hieß der Spelt vasso, dazu gehörte Fehnenbed, Fehnenmeyer, Deisler ist von diesem = Sauerlein abguleiten. Simmler und Semmler ist der Semmelbäcker, der Weizenbäcker, lat. simla = Weizenwehl. Reineinlich manro ist der Sandler, davon leitet sich der Name Mongar, Dämmer, Wengler, Mengler, Eisenmeyer ab. In anderen Städten gibts noch Berdenmeyer, Biegenmeyer, Kriegenmeyer.

Eine große Rolle spielte im vergangenen Jahrhundert die Biennenzucht. Im Walde wurden die Bäume entwisst, dann „wirkte man den stehengebliebenen Stamm im Innern aus für den Schwamm“. Diesen Stamm mußte man erleitern, darum hieß der Biennenzüchter Wipfler, Wipfler. Auch zidelaere wurde er genannt, was zu Zeldler und Zeldler wurde. Diese Zeldler hielten eine Genossenschaft mit eigenen Wohnungen und besaglichen Rechten. Der Boden war wie der Bodstüber Besitzer einer Bodstube, der die Bädenen bebiente, sie schor und veredelte. Wollte man heute den Zeldler und Koffeier abtun, so könnte man zu dem früher gut eingebürgerten Boden zurückkehren. (Vergl. den Aufsatz „Karlsruher Berufsamen“ in Nr. 202 der „Bad. Landeszeitung.“)

Bunte Chronik.

* Für das Hoftheater in Darmstadt hat die Stadtverordneten-Versammlung eine Beihilfe von jährlich 6000 M. beschließen, und zwar für das laufende und drei weitere Jahre.

* Entente-Giltschwärzer auf dem Kriegsspielfeld. Im allgemeinen zeichnen sich die farbigen, Giltschwärzer der Entente nicht gerade durch einen besonders mannhaften Kriegsgeliste aus. Verschiedene überseeische Nationen sind sogar so wenig kriegswertungsfähig, daß sie ausschließlich im Hinterland als Arbeiter benutzt werden. Wenn sich aber bei diesen farbigen Hin und wieder doch der Kriegsgeliste regt, so geschieht es nicht zum Vorteil der Entente-Kriegsführung. Dies beweist neuerdings der Kampf, den die Araber und Chinesen im Munitionsgelände der Sarome ausfochten. Der Krieg begann, wie „L'Europe“ erzählt, in der Art eines jeden Krieges, nämlich mit Worten, die immer erregter und unüberlegter wurden. Die Araber waren den Chinesen ihre gelbe Farbe vor, die Chinesen wiederum beschränkten sich über den Geruch der Araber. Schließlich ernannten die Chinesen einen gewissen Kano-Wai-Nien zu ihrem General, und dieser Mann legte auch sofort die trefflichsten strategischen Talente an den Tag. Er ließ sich nämlich auf den Schultern seiner Leute umbetragen und brüllte laut, daß die verruchten Araber ihn umgebracht hätten. Es kam zu Schüssen, in deren

schänkt, besonders seit der Minister des Innern Freiherr von ...

Abg. Kaufmann (N. B.)

wies auf das große Interesse hin, das die Schwärze an der Oberhein- ...

Abg. Niehmann (natl.)

erwiderte dem Abg. Remsch gegenüber, daß wenn eine Naturschönheit ...

Der Regierung sind nur die lebhafteste Anerkennung ...

Subersicht auf unsere Zukunft

und wir gehen nicht nur mit Jubel, sondern auch mit einer großen ...

Bräutigam Hochzeit

stellte als Ergebnis der Aussprache fest, daß die badiische Volkswirtschaft ...

Gleitsauf wurde die Verhandlung abgebrochen. Die Abgeordneten ...

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 18. Mai. Vor wenigen Tagen sind hier die ...

Offenburg, 18. Mai. In der Schlussberatung befaßte sich die ...

Oberkirch, 19. Mai. Der Kaufmann Friedrich Moser ...

Freiburg, 18. Mai. Beim Wachen von Baumstümmen ist der ...

Freiburg, 18. Mai. Wie der „Badische Beobachter“ meldet, ...

Kriegsauszeichnungen.

Das Eisenerz Kreuz 1. Klasse erhielten: ...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 19. Mai 1917.

Na. Von der Schiffsahrtsabteilung beim Chef des Feldheer- ...

Scherer mit Blumen reich geziert war, wurden die Gäste von ...

Konzert Fris Girt - Amelie Moise. Bei der schon vor- ...

Einladungsvortrag. Auf vielseitiges Verlangen findet ...

Herabsetzung der Saffertationen für Pferde. Das Kriegs- ...

Feldpostverkehr nach Oesterreich-Ungarn. Von jetzt ab ...

Reunte Badische Note-Kreuz-Lotterie. Bei der gestrigen ...

Tabakverein. Neu zugewandten sind Werke von: ...

Residenz-Theater. Baldtrage. Ab Samstag den 19. bis ...

Die Frage der Junggesellensteuer. ...

Ein weiterer Schritt in der polnischen Frage? ...

Berlin, 18. Mai. Ueber die Reise des Reichs- ...

Reichsdeutsche Kinder nach Ungarn. ...

Wadepf. 18. Mai. Das Komitat Krasso Szoreny hat ...

Englische Dum-Dumgeschosse.

Berlin, 19. Mai. Ein am 4. Mai von den Deutschen bei ...

Bürid, 18. Mai. Wie die „Neue Zürcher Ztg.“ aus Genf ...

Der Zwangsdiens in Canada. ...

U-Boots-Beute.

Amsterdam, 19. Mai. Die Versicherungsfirma Morn ...

Ein neuer Feind.

Washington, 19. Mai. (Reuter.) Die Republik ...

Die Heke gegen Spanien. ...

Die Stockholmer Konferenz. ...

Die feindlichen Heeresberichte. ...

Paris, 19. Mai. Amtlicher Bericht von gestern ...

Paris, 19. Mai. Im amtlichen Heeresbericht ...

London, 19. Mai. Amtlicher Heeresbericht ...

Lotterie.

Berlin, 18. Mai. In der heutigen Vormittags-Ziehung ...

Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen ...

Gerichtsverhandlungen.

München, 16. Mai. Die Regensburger Strafkammer ...

Berlin, 19. Mai. Wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ...

Jungliberaler Verein Karlsruhe

Montag, den 21. Mai 1917. abends 7/9 Uhr, im „Arolodil“: Stammtisch.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und ...

Wasserstand des Rheins am 19. Mai, früh.

Die Wirkung des Belagerungszustandes in Baden.

Gesamtlich wird mitgeteilt:
Nach Mitteilung mehrerer Abgeordneter in der Sitzung der Budgetkommission der Zweiten Kammer vom 4. Mai 1917 bestehen da und dort in der Bevölkerung Zweifel und Unklarheiten hinsichtlich der Tragweite der Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 14. Armeekorps vom 20. April 1917 über den Kriegszustand. Insbesondere soll aus der Außerkräftigung der dort genannten Gesetzesbestimmungen die Annahme gefolgert worden sein, als ob künftighin der durch die Reichsstrafprozessordnung gewährleistete Schutz der persönlichen Freiheit überhaupt außer Wirksamkeit gesetzt worden sei. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß durch die Außerkräftigung der bezeichneten Bestimmungen lediglich gewisse Befugnisse der vollziehenden Gewalt des Militärbehördenbereichs erweitert, im übrigen aber die Wirksamkeit jener Bestimmungen nicht berührt wird. Es gelten also die Rechtsgarantien in Beziehung auf Verhaftung und vorläufige Festnahme, Beschlagnahme und Durchsuchung nach wie vor unverändert gegenüber allen Militär- und Zivilgerichten des Landes. Lediglich den Militärbehörden kommt nach jener Bekanntmachung eine Erweiterung ihrer Befugnisse zu. Aber auch diese erweiterten Befugnisse führen nicht zu einer wesentlichen Veränderung der bisherigen tatsächlichen Verhältnisse. Es handelt sich vielmehr dabei lediglich darum, dem durch die Kriegsverhältnisse bedingten seit-

herigen tatsächlichen Zustand in völlig einwandfreier Art und Weise eine Rechtsgrundlage zu geben, wie sie bisher nicht überall unbestritten anerkannt worden war.

Ohne auf die hierher gehörigen rechtlichen Streitfragen näher einzugehen, soll hier nur hervorgehoben werden, daß weder durch die bezeichnete Bekanntmachung noch durch die Bildung eines oberbadiischen Stappengebietes irgendwelche Verfahrensänderungen gegenüber dem bisherigen Zustand geschaffen sind. Insbesondere bedürfen Reisen, welche das badiische Stappengebiet aufsuchen, keinerlei Zureiselaubnis. Sie unterliegen ebensowenig einem Passzwang, wie die Reisenden in anderen Teilen des Großherzogtums; ein Passzwang kommt nach wie vor nur für einzelne Festungsbereiche in Betracht. Daß die Benutzung eines Passes heute bei Reisen im Inlande überhaupt empfehlenswert ist, wie dies seit Kriegsbeginn der Fall war, bedarf wohl kaum einer besonderen Hervorhebung. Briefe brauchen nicht in weiterem Umfang als bisher offen aufgegeben zu werden. Desgleichen bleiben in Beziehung auf die Behandlung postlagernder Briefe im badiischen Lande die bisherigen Bestimmungen in Kraft, wonach zur Legitimation der Postbehörden gegenüber ein seit längerer Zeit vorgeschriebener Ausweis des Bezirksamts des Wohnorts des Empfängers verwendet werden muß.

Ebenso ist eine weitere Einschränkung des Telephonverkehrs, als sie bisher vorhanden und durch die Grenzverhältnisse des Landes während des Krieges bedingt ist, nicht in Aussicht genommen. Eine Erleichterung der bestehenden Bestimmungen

kann allerdings mit in Aussicht gestellt werden, wie sich bei wiederholter Prüfung dieser Frage ergeben hat.

Diese Darlegung zeigt, daß irgend welche Nachteile für die Bevölkerung im allgemeinen von der neuen Rechtsordnung nicht zu erwarten sind. Es handelt sich nur um wesentliche, vielmehr lediglich um eine in jeder Hinsicht einwandfreie Begründung der Rechtsstellung der zuständigen Befehlshaber bei den Verfügungen, die bei der Nähe der Auslandsgrenze und des Operationsgebietes zur Bekämpfung von der Sicherheit des Reiches gefährlichen Bestrebungen feindlicher Agenten, Spione und dergl. erforderlich sind.

Auch für die Gestaltung des Vereins- und Versammlungsrechts sind die neue Bestimmungen eine solche keine tatsächlichen Änderungen.

Bei der Beurteilung der Tragweite der getroffenen Anordnung darf schließlich nicht außer acht gelassen werden, daß das Reichsgesetz vom 4. Dezember 1916, wonach gegen einen Deutschen die Anordnung der Gast oder einer Aufenthaltseinschränkung durch die vollziehende Gewalt auf Grund des Kriegs- und Belagerungszustands nur dann zulässig ist, wenn sie zur Abwendung einer Gefahr für die Sicherheit des Reichs erforderlich ist, sowie daß das Reichsmilitärgericht eine endgültige Entscheidung im Einzelfalle zu treffen hat. Hieraus kommt die Ausführensverordnung zu dem Gesetz über den Kriegszustand vom 4. Dezember 1916, welche Bestimmungen an den Obermilitärbefehlshaber in Berlin zuläßt wegen Einschränkung der persönlichen Freiheit, Fernrührmaßnahmen gegenüber der Presse, den Theatern, Musiktheatern und anderen Schaustellungen, sowie Beschränkungen der Vereins- und Versammlungsfreiheit.

Landwirte.

Unser Heer braucht noch dringend Hafer oder Mengkorn.

Den Pferden, die unter ständigen schwersten Anstrengungen unseren Truppen an der Front Munition und Proviant ununterbrochen zuzuführen haben, fehlt es an dem notwendigen Kraftfutter.

Der Bedarf muß unter allen Umständen gedeckt werden.

Das Heer hofft vertrauensvoll auf Euch, daß Ihr die erforderlichen Mengen zur Verfügung stellen werdet. Große Einschränkungen und Opfer werden Euch dadurch auferlegt. Aber der Dank und die Anerkennung des Vaterlandes wird Euch gewiß sein. **Landwirte! Haltet Euch vor Augen:** Es geht auch hier um's Ganze! Verlagt die Leistungsfähigkeit der Heerespferde, so wird der Gesamterfolg gefährdet. Das werdet Ihr nicht wollen.

Durch jedes nicht unbedingte notwendige Korn, das Ihr an Eure Pferde oder Euer Vieh verfüttert, helft Ihr unsern Feinden. Durch jedes Korn, das Ihr dem Heere gebt, helft Ihr zum endgültigen Siege beitragen.

Liefert darum sofort alles irgendwie entbehrliche Futtergetreide an die Magazine der Proviantämter oder der Kommunalverbände für das Heer ab. Solltet Ihr an der sofortigen Lieferung verhindert sein, so sorgt wenigstens, daß das Getreide bis zur späteren Abgabe aufbewahrt wird.

Ich bin sicher, daß ich mich nicht vergeblich an Euch gewandt habe.

Karlsruhe, im Mai 1917.

Der stellvertretende kommandierende General:
Isbert, Generalleutnant.

Gottesdienst-Ordnung

am 20. Mai 1917.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche: 10: 11: 12: 13: 14: 15: 16: 17: 18: 19: 20: 21: 22: 23: 24: 25: 26: 27: 28: 29: 30: 31: 32: 33: 34: 35: 36: 37: 38: 39: 40: 41: 42: 43: 44: 45: 46: 47: 48: 49: 50: 51: 52: 53: 54: 55: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62: 63: 64: 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72: 73: 74: 75: 76: 77: 78: 79: 80: 81: 82: 83: 84: 85: 86: 87: 88: 89: 90: 91: 92: 93: 94: 95: 96: 97: 98: 99: 100: 101: 102: 103: 104: 105: 106: 107: 108: 109: 110: 111: 112: 113: 114: 115: 116: 117: 118: 119: 120: 121: 122: 123: 124: 125: 126: 127: 128: 129: 130: 131: 132: 133: 134: 135: 136: 137: 138: 139: 140: 141: 142: 143: 144: 145: 146: 147: 148: 149: 150: 151: 152: 153: 154: 155: 156: 157: 158: 159: 160: 161: 162: 163: 164: 165: 166: 167: 168: 169: 170: 171: 172: 173: 174: 175: 176: 177: 178: 179: 180: 181: 182: 183: 184: 185: 186: 187: 188: 189: 190: 191: 192: 193: 194: 195: 196: 197: 198: 199: 200: 201: 202: 203: 204: 205: 206: 207: 208: 209: 210: 211: 212: 213: 214: 215: 216: 217: 218: 219: 220: 221: 222: 223: 224: 225: 226: 227: 228: 229: 230: 231: 232: 233: 234: 235: 236: 237: 238: 239: 240: 241: 242: 243: 244: 245: 246: 247: 248: 249: 250: 251: 252: 253: 254: 255: 256: 257: 258: 259: 260: 261: 262: 263: 264: 265: 266: 267: 268: 269: 270: 271: 272: 273: 274: 275: 276: 277: 278: 279: 280: 281: 282: 283: 284: 285: 286: 287: 288: 289: 290: 291: 292: 293: 294: 295: 296: 297: 298: 299: 300: 301: 302: 303: 304: 305: 306: 307: 308: 309: 310: 311: 312: 313: 314: 315: 316: 317: 318: 319: 320: 321: 322: 323: 324: 325: 326: 327: 328: 329: 330: 331: 332: 333: 334: 335: 336: 337: 338: 339: 340: 341: 342: 343: 344: 345: 346: 347: 348: 349: 350: 351: 352: 353: 354: 355: 356: 357: 358: 359: 360: 361: 362: 363: 364: 365: 366: 367: 368: 369: 370: 371: 372: 373: 374: 375: 376: 377: 378: 379: 380: 381: 382: 383: 384: 385: 386: 387: 388: 389: 390: 391: 392: 393: 394: 395: 396: 397: 398: 399: 400: 401: 402: 403: 404: 405: 406: 407: 408: 409: 410: 411: 412: 413: 414: 415: 416: 417: 418: 419: 420: 421: 422: 423: 424: 425: 426: 427: 428: 429: 430: 431: 432: 433: 434: 435: 436: 437: 438: 439: 440: 441: 442: 443: 444: 445: 446: 447: 448: 449: 450: 451: 452: 453: 454: 455: 456: 457: 458: 459: 460: 461: 462: 463: 464: 465: 466: 467: 468: 469: 470: 471: 472: 473: 474: 475: 476: 477: 478: 479: 480: 481: 482: 483: 484: 485: 486: 487: 488: 489: 490: 491: 492: 493: 494: 495: 496: 497: 498: 499: 500: 501: 502: 503: 504: 505: 506: 507: 508: 509: 510: 511: 512: 513: 514: 515: 516: 517: 518: 519: 520: 521: 522: 523: 524: 525: 526: 527: 528: 529: 530: 531: 532: 533: 534: 535: 536: 537: 538: 539: 540: 541: 542: 543: 544: 545: 546: 547: 548: 549: 550: 551: 552: 553: 554: 555: 556: 557: 558: 559: 560: 561: 562: 563: 564: 565: 566: 567: 568: 569: 570: 571: 572: 573: 574: 575: 576: 577: 578: 579: 580: 581: 582: 583: 584: 585: 586: 587: 588: 589: 590: 591: 592: 593: 594: 595: 596: 597: 598: 599: 600: 601: 602: 603: 604: 605: 606: 607: 608: 609: 610: 611: 612: 613: 614: 615: 616: 617: 618: 619: 620: 621: 622: 623: 624: 625: 626: 627: 628: 629: 630: 631: 632: 633: 634: 635: 636: 637: 638: 639: 640: 641: 642: 643: 644: 645: 646: 647: 648: 649: 650: 651: 652: 653: 654: 655: 656: 657: 658: 659: 660: 661: 662: 663: 664: 665: 666: 667: 668: 669: 670: 671: 672: 673: 674: 675: 676: 677: 678: 679: 680: 681: 682: 683: 684: 685: 686: 687: 688: 689: 690: 691: 692: 693: 694: 695: 696: 697: 698: 699: 700: 701: 702: 703: 704: 705: 706: 707: 708: 709: 710: 711: 712: 713: 714: 715: 716: 717: 718: 719: 720: 721: 722: 723: 724: 725: 726: 727: 728: 729: 730: 731: 732: 733: 734: 735: 736: 737: 738: 739: 740: 741: 742: 743: 744: 745: 746: 747: 748: 749: 750: 751: 752: 753: 754: 755: 756: 757: 758: 759: 760: 761: 762: 763: 764: 765: 766: 767: 768: 769: 770: 771: 772: 773: 774: 775: 776: 777: 778: 779: 780: 781: 782: 783: 784: 785: 786: 787: 788: 789: 790: 791: 792: 793: 794: 795: 796: 797: 798: 799: 800: 801: 802: 803: 804: 805: 806: 807: 808: 809: 810: 811: 812: 813: 814: 815: 816: 817: 818: 819: 820: 821: 822: 823: 824: 825: 826: 827: 828: 829: 830: 831: 832: 833: 834: 835: 836: 837: 838: 839: 840: 841: 842: 843: 844: 845: 846: 847: 848: 849: 850: 851: 852: 853: 854: 855: 856: 857: 858: 859: 860: 861: 862: 863: 864: 865: 866: 867: 868: 869: 870: 871: 872: 873: 874: 875: 876: 877: 878: 879: 880: 881: 882: 883: 884: 885: 886: 887: 888: 889: 890: 891: 892: 893: 894: 895: 896: 897: 898: 899: 900: 901: 902: 903: 904: 905: 906: 907: 908: 909: 910: 911: 912: 913: 914: 915: 916: 917: 918: 919: 920: 921: 922: 923: 924: 925: 926: 927: 928: 929: 930: 931: 932: 933: 934: 935: 936: 937: 938: 939: 940: 941: 942: 943: 944: 945: 946: 947: 948: 949: 950: 951: 952: 953: 954: 955: 956: 957: 958: 959: 960: 961: 962: 963: 964: 965: 966: 967: 968: 969: 970: 971: 972: 973: 974: 975: 976: 977: 978: 979: 980: 981: 982: 983: 984: 985: 986: 987: 988: 989: 990: 991: 992: 993: 994: 995: 996: 997: 998: 999: 1000: 1001: 1002: 1003: 1004: 1005: 1006: 1007: 1008: 1009: 1010: 1011: 1012: 1013: 1014: 1015: 1016: 1017: 1018: 1019: 1020: 1021: 1022: 1023: 1024: 1025: 1026: 1027: 1028: 1029: 1030: 1031: 1032: 1033: 1034: 1035: 1036: 1037: 1038: 1039: 1040: 1041: 1042: 1043: 1044: 1045: 1046: 1047: 1048: 1049: 1050: 1051: 1052: 1053: 1054: 1055: 1056: 1057: 1058: 1059: 1060: 1061: 1062: 1063: 1064: 1065: 1066: 1067: 1068: 1069: 1070: 1071: 1072: 1073: 1074: 1075: 1076: 1077: 1078: 1079: 1080: 1081: 1082: 1083: 1084: 1085: 1086: 1087: 1088: 1089: 1090: 1091: 1092: 1093: 1094: 1095: 1096: 1097: 1098: 1099: 1100: 1101: 1102: 1103: 1104: 1105: 1106: 1107: 1108: 1109: 1110: 1111: 1112: 1113: 1114: 1115: 1116: 1117: 1118: 1119: 1120: 1121: 1122: 1123: 1124: 1125: 1126: 1127: 1128: 1129: 1130: 1131: 1132: 1133: 1134: 1135: 1136: 1137: 1138: 1139: 1140: 1141: 1142: 1143: 1144: 1145: 1146: 1147: 1148: 1149: 1150: 1151: 1152: 1153: 1154: 1155: 1156: 1157: 1158: 1159: 1160: 1161: 1162: 1163: 1164: 1165: 1166: 1167: 1168: 1169: 1170: 1171: 1172: 1173: 1174: 1175: 1176: 1177: 1178: 1179: 1180: 1181: 1182: 1183: 1184: 1185: 1186: 1187: 1188: 1189: 1190: 1191: 1192: 1193: 1194: 1195: 1196: 1197: 1198: 1199: 1200: 1201: 1202: 1203: 1204: 1205: 1206: 1207: 1208: 1209: 1210: 1211: 1212: 1213: 1214: 1215: 1216: 1217: 1218: 1219: 1220: 1221: 1222: 1223: 1224: 1225: 1226: 1227: 1228: 1229: 1230: 1231: 1232: 1233: 1234: 1235: 1236: 1237: 1238: 1239: 1240: 1241: 1242: 1243: 1244: 1245: 1246: 1247: 1248: 1249: 1250: 1251: 1252: 1253: 1254: 1255: 1256: 1257: 1258: 1259: 1260: 1261: 1262: 1263: 1264: 1265: 1266: 1267: 1268: 1269: 1270: 1271: 1272: 1273: 1274: 1275: 1276: 1277: 1278: 1279: 1280: 1281: 1282: 1283: 1284: 1285: 1286: 1287: 1288: 1289: 1290: 1291: 1292: 1293: 1294: 1295: 1296: 1297: 1298: 1299: 1300: 1301: 1302: 1303: 1304: 1305: 1306: 1307: 1308: 1309: 1310: 1311: 1312: 1313: 1314: 1315: 1316: 1317: 1318: 1319: 1320: 1321: 1322: 1323: 1324: 1325: 1326: 1327: 1328: 1329: 1330: 1331: 1332: 1333: 1334: 1335: 1336: 1337: 1338: 1339: 1340: 1341: 1342: 1343: 1344: 1345: 1346: 1347: 1348: 1349: 1350: 1351: 1352: 1353: 1354: 1355: 1356: 1357: 1358: 1359: 1360: 1361: 1362: 1363: 1364: 1365: 1366: 1367: 1368: 1369: 1370: 1371: 1372: 1373: 1374: 1375: 1376: 1377: 1378: 1379: 1380: 1381: 1382: 1383: 1384: 1385: 1386: 1387: 1388: 1389: 1390: 1391: 1392: 1393: 1394: 1395: 1396: 1397: 1398: 1399: 1400: 1401: 1402: 1403: 1404: 1405: 1406: 1407: 1408: 1409: 1410: 1411: 1412: 1413: 1414: 1415: 1416: 1417: 1418: 1419: 1420: 1421: 1422: 1423: 1424: 1425: 1426: 1427: 1428: 1429: 1430: 1431: 1432: 1433: 1434: 1435: 1436: 1437: 1438: 1439: 1440: 1441: 1442: 1443: 1444: 1445: 1446: 1447: 1448: 1449: 1450: 1451: 1452: 1453: 1454: 1455: 1456: 1457: 1458: 1459: 1460: 1461: 1462: 1463: 1464: 1465: 1466: 1467: 1468: 1469: 1470: 1471: 1472: 1473: 1474: 1475: 1476: 1477: 1478: 1479: 1480: 1481: 1482: 1483: 1484: 1485: 1486: 1487: 1488: 1489: 1490: 1491: 1492: 1493: 1494: 1495: 1496: 1497: 1498: 1499: 1500: 1501: 1502: 1503: 1504: 1505: 1506: 1507: 1508: 1509: 1510: 1511: 1512: 1513: 1514: 1515: 1516: 1517: 1518: 1519: 1520: 1521: 1522: 1523: 1524: 1525: 1526: 1527: 1528: 1529: 1530: 1531: 1532: 1533: 1534: 1535: 1536: 1537: 1538: 1539: 1540: 1541: 1542: 1543: 1544: 1545: 1546: 1547: 1548: 1549: 1550: 1551: 1552: 1553: 1554: 1555: 1556: 1557: 1558: 1559: 1560: 1561: 1562: 1563: 1564: 1565: 1566: 1567: 1568: 1569: 1570: 1571: 1572: 1573: 1574: 1575: 1576: 1577: 1578: 1579: 1580: 1581: 1582: 1583: 1584: 1585: 1586: 1587: 1588: 1589: 1590: 1591: 1592: 1593: 1594: 1595: 1596: 1597: 1598: 1599: 1600: 1601: 1602: 1603: 1604: 1605: 1606: 1607: 1608: 1609: 1610: 1611: 1612: 1613: 1614: 1615: 1616: 1617: 1618: 1619: 1620: 1621: 1622: 1623: 1624: 1625: 1626: 1627: 1628: 1629: 1630: 1631: 1632: 1633: 1634: 1635: 1636: 1637: 1638: 1639: 1640: 1641: 1642: 1643: 1644: 1645: 1646: 1647: 1648: 1649: 1650: 1651: 1652: 1653: 1654: 1655: 1656: 1657: 1658: 1659: 1660: 1661: 1662: 1663: 1664: 1665: 1666: 1667: 1668: 1669: 1670: 1671: 1672: 1673: 1674: 1675: 1676: 1677: 1678: 1679: 1680: 1681: 1682: 1683: 1684: 1685: 1686: 1687: 1688: 1689: 1690: 1691: 1692: 1693: 1694: 1695: 1696: 1697: 1698: 1699: 1700: 1701: 1702: 1703: 1704: 1705: 1706: 1707: 1708: 1709: 1710: 1711: 1712: 1713: 1714: 1715: 1716: 1717: 1718: 1719: 1720: 1721: 1722: 1723: 1724: 1725: 1726: 1727: 1728: 1729: 1730: 1731: 1732: 1733: 1734: 1735: 1736: 1737: 1738: 1739: 1740: 1741: 1742: 1743: 1744: 1745: 1746: 1747: 1748: 1749: 1750: 1751: 1752: 1753: 1754: 1755: 1756: 1757: 1758: 1759: 1760: 1761: 1762: 1763: 1764: 1765: 1766: 1767: 1768: 1769: 1770: 1771: 1772: 1773: 1774: 1775: 1776: 1777: 1778: 1779: 1780: 1781: 1782: 1783: 1784: 1785: 1786: 1787: 1788: 1789: 1790: 1791: 1792: 1793: 1794: 1795: 1796: 1797: 1798: 1799: 1800: 1801: 1802: 1803: 1804: 1805: 1806: 1807: 1808: 1809: 1810: 1811: 1812: 1813: 1814: 1815: 1816: 1817: 1818: 1819: 1820: 1821: 1822: 1823: 1824: 1825: 1826: 1827: 1828: 1829: 1830: 1831: 1832: 1833: 1834: 1835: 1836: 1837: 1838: 1839: 1840: 1841: 1842: 1843: 1844: 1845: 1846: 1847: 1848: 1849: 1850: 1851: 1852: 1853: 1854: 1855: 1856: 1857: 1858: 1859: 1860: 1861: 1862: 1863: 1864: 1865: 1866: 1867: 1868: 1869: 1870: 1871: 1872: 1873: 1874: 1875: 1876: 1877: 1878: 1879: 1880: 1881: 1882: 1883: 1884: 1885: 1886: 1887: 1888: 1889: 1890: 1891: 1892: 1893: 1894: 1895: 1896: 1897: 1898: 1899: 1900: 1901: 1902: 1903: 1904: 1905: 1906: 1907: 1908: 1909: 1910: 1911: 1912: 1913: 1914: 1915: 1916: 1917: 1918: 1919: 1920: 1921: 192